

**Predigt 22.10.2017 – 29. Sonntag im Jahreskreis A - Weltmission**  
**Mt 22,15-22**

Haben Sie in Ihrer Bank beim Hereinkommen etwas entdeckt? Eine Praline? Zugegeben: Es sind nicht genug für alle da gewesen. Sie waren nicht gerecht verteilt. An manchen Plätzen waren mehrere, an anderen keine. War das Pech? Oder Glück? Oder ist man selber schuld, wenn man an einem Platz sitzt, an dem keine ist? Oder vielleicht war es eh nicht so wichtig? Vielleicht hat man sie gerne einem anderen überlassen?

Gerechte Verteilung...das wünschen wir uns und fordern es manchmal auch ein. Aber was ist GERECHT?

Ist es gerecht, dass wir in einem Land leben, in dem es ausreichend Lebensmittel gibt, genügend sauberes Wasser, ein mehr oder weniger ausgewogenes Verhältnis von Regen und Sonne, Wärme und Kälte. Ein Land, in dem es keine Frage ist, ob eine grundlegende Bildung für alle möglich ist. Ist es gerecht, dass andere Menschen in Ländern aufwachsen, in denen das ganz anders ist? In denen Kinder arbeiten, anstatt zur Schule zu gehen, in denen Frauen keine Rechte haben oder in denen wie in diesem Jahr in Kenia große Dürrekatastrophen die Lebensbedingungen erschweren und teilweise zerstören?

Es scheint, dass da die Grundbedingungen für ein gutes Leben nicht gerecht verteilt sind. Das ist zum einen vielleicht einfach Pech, zum anderen aber auch die Folge davon, dass die reichen Länder auf Kosten der armen leben. Heute, am Weltmissionssonntag, sind wir aufgefordert, diesen Ländern unsere Unterstützung zukommen zu lassen.

Was sagt uns das heutige Evangelium zur Frage der Solidarität und Unterstützung? - Zur Zeit Jesu gab es Streit um die kaiserliche Steuer. Die Gruppe der Zeloten weigerte sich, diese zu zahlen. Die Römer forderten die Steuer jedoch vehement ein. Jesus soll nun Stellung beziehen: Ist er für die Steuer, dann trennt er sich von einer Gruppe seines Volkes, ist er gegen sie, hat er die Römer gegen sich. Er kann nur verlieren.

Doch Jesus nimmt den Gegnern den Wind aus den Segeln: Er schaut auf das Bild des Kaisers auf der Münze und sagt: „So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“

Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört – mit diesem Beitrag finanziert ihr das gesellschaftliche Leben mit. Es liegt dann in der Verantwortung des Kaisers, dieses Geld nicht zum Ausbau seiner eigenen Macht zu verwenden, sondern es zum Wohl der Gesellschaft einzusetzen. Das hat sich bis heute nicht geändert!

Gebt Gott, was Gott gehört – Was gehört Gott? Nach der biblischen Schöpfungsgeschichte gehört ihm die Welt mit allen Lebewesen, er hat sie den Menschen geliehen. Sie ihm zurück zu geben will heißen, dass wir dankbar annehmen, was uns geschenkt ist, und verantwortungsvoll damit umgehen. Es will heißen, dass wir die Menschenwürde aller Menschen achten und uns solidarisieren mit den Schwachen der Gesellschaft. Als Christen und Christinnen sollen wir auch an der Seite derer sein, die keine Stimme haben, die im Leben Pech gehabt haben.

Der Sozialbereich unserer Gesellschaft lebt davon, dass viele sich engagieren. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Predigt von Martin Hagen in der Fastenzeit, in der er die offene Jugendarbeit in Dornbirn vorgestellt hat. „Alle gelten lassen“ – das war ein Leitgedanke. Allen jungen Leuten, wo immer sie herkommen, ihre Würde zuzugestehen, allen eine oder viele Chancen zu geben, damit ihr Leben gelingt. Auch von ihnen hatten viele einfach das Pech, keine guten Lebensbedingungen vorzufinden, nicht geliebt und gefördert zu werden. Im Vismut werden ihnen neue Möglichkeiten geboten, und vielen gelingt ein Neustart. Am kommenden Mittwoch um 19 Uhr sind alle Menschen unserer Pfarre herzlich eingeladen, das Vismut zu besuchen und vor Ort zu sehen, wie das geschieht. Es wäre schön, wenn Sie da dabei wären. Nähere Infos finden Sie auf den aufliegenden Foldern oder auf unserer Homepage.

Noch ein Wort zu den Pralinen: Wenn Sie ungerechterweise keine bekommen haben, so stehen diese und auch fair produzierte Gummibärchen im Anschluss an den Gottesdienst zum Verkauf bereit. Die Jugend unterstützt mit

dieser Aktion die Anliegen des Weltmissionssonntags. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!